

Frauengesundheitskongress am 1. Oktober 2014 in Berlin

Frauengesundheit 2014
informiert – aktiv – bewegt



Thementisch „Frauen und Süchte“

Christina Schadt

Fachstelle für Suchtprävention Berlin

Frauen und Süchte

Für Frauen werden als psychosoziale Risikofaktoren für die Entwicklung einer Sucht u.a. die Leugnung eigener Bedürfnisse und Wünsche zugunsten anderer genannt. Darüber hinaus ist die klassische Weiblichkeitskonstruktion Grundlage dafür, dass Frauen und Mädchen auf Belastungssituationen eher internalisierend reagieren: Sie tendieren zu unsicherem, ängstlichen und depressivem Verhalten – Selbstwertprobleme und selbstverletzendes Verhalten stehen im Vordergrund. Der Konsum erfolgt eher heimlich und dient der seelischen Entlastung.

Am Beispiel des Themas „Umgang von Frauen mit Medikamenten“ bearbeitet dieser Thementisch das Thema Frauen und Sucht-/gefährdung, diskutiert die gesellschaftlich begründete Mehrfachbelastung von Frauen und entwirft Handlungsansätze für eine frauenspezifische bedarfsorientierte Strategie der Suchtprävention/-hilfe. In Deutschland ist die Zahl der Medikamentenabhängigen ähnlich hoch wie die der Alkoholabhängigen und betroffen sind überwiegend Frauen. Erkannt wird problematischer Medikamentenkonsum jedoch sehr selten, auch nehmen Frauen nur selten Beratung und Behandlung in Anspruch.

Diskussionsleitend sind Fragen wie z.B. Wie stellen sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Lebensentwürfe von Frauen dar? Wie sieht der Alltag von Frauen heute aus? Welche Belastungsfaktoren haben Frauen und wo sind Risiken für eine Suchtentwicklung erkennbar? Welche Herausforderungen stellen sich hieraus resultierend für die Prävention und Behandlung von Sucht?